

Die unterfertigte Bezirksrätin Brigitta Schalk (FPÖ) stellt gemäß § 23 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung des 20. Wiener Gemeindebezirkes am 17. Mai 2017 folgende

A N F R A G E

betreffend Änderung der Streckenführung der Straßenbahnlinie 31.

Schon 2015 wurden Pläne bekannt, die Linie 31 nicht mehr nach Stammersdorf, sondern als Linie 32 nach Strebersdorf zu führen.

Vor kurzem war nun Medienberichten zu entnehmen, dass die Wiener Linien planen, die Straßenbahnlinie 31 in Zukunft nur mehr zwischen Stammersdorf und Floridsdorf (dieselbe Strecke, wie die Linie 30) zu führen. Die Strecke der Linie 31 von Floridsdorf bis Schottenring soll dafür von der Linie 25 übernommen werden.

Durch diese Änderungen käme es zu einer erheblichen Verschlechterung für die Brigittenauer Benützer der Straßenbahn. Mit beiden Varianten einer geänderten Linienführung der Linie 31 wäre nämlich der Wegfall einer Direktverbindung zum künftigen Krankenhaus Nord verbunden.

Bei der Variante der Übernahme der Strecke vom Schottenring bis Floridsdorf durch die Linie 25 wäre zudem aufgrund der langen Streckenführung mit größeren Verzögerungen zu rechnen. Beträgt die Fahrzeit (lt. Fahrplan) der Linie 31 von Stammersdorf nach Floridsdorf 17 Minuten, so fährt die Linie 25 von ihrem Ausgangspunkt in der Oberdorfstraße bis Floridsdorf bereits 31 Minuten.

In diesem Zusammenhang frage ich Sie Herr Bezirksvorsteher

1. Sind Ihnen geplante Änderungen der Linienführung der Linie 31 bekannt und wenn ja welche?
2. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass – neben der Anbindung durch die S-Bahn – auch eine direkte Straßenbahnverbindung aus der Brigittenau zum künftigen Krankenhaus Nord gewährleistet ist?

Der unterfertigte Bezirksrat Alfred Pfeiffer (FPÖ) stellt gemäß § 23 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung des 20. Wiener Gemeindebezirkes am 17.5.2017 folgende

A N F R A G E

betreffend Straßenbeleuchtung im 20. Bezirk

Aus Kostengründen wird seit Oktober des Vorjahres die Straßenbeleuchtung in bestimmten Straßenzügen von Wien schon um 22.00 Uhr und damit um eine Stunde früher abgedunkelt. Dabei wird jeweils der zweite Lichtkreis (jedes zweite Leuchtmittel in einer Lampe) abgeschaltet.

Seitens der MA 33 wurde in diesem Zusammenhang festgehalten, dass Hauptstraßen, Geh- und Radwege von dieser Maßnahme nicht betroffen seien, in der Regel seien es eher schwach befahrene Nebenstraßen, wo es nun eben schon um 22 Uhr etwas dunkler würde.

In diesem Zusammenhang ist zu bemerken, dass es leider immer öfter zu einem Totalausfall von Straßenleuchten kommt, da bereits im Vollbetrieb, aufgrund defekter Leuchtmittel, nur eines der beiden leuchtet. Trotz Lichttelefon und Kenntnis des Defektes dauert es oft sehr lange, bis von der MA33 die Finsternis behoben wird.

Um der Entstehung von so genannten Angsträumen vorzubeugen und speziell für Frauen den Schutz im öffentlichen Raum sowie die Mobilität älterer Menschen zu gewährleisten ist eine ausreichende Straßenbeleuchtung unerlässlich.

In diesem Zusammenhang frage ich Sie Herr Bezirksvorsteher

1. Welche Straßenzüge in der Brigittenau sind von dieser Maßnahme betroffen?
2. Gibt es eine aktuelle Auflistung der Anzahl der Straßenbeleuchtungskörper bzw. eine Liste der zur gleichen Zeit beleuchteten Straßenzüge und kann diese ausgehändigt werden.
3. Wird die Straßenbeleuchtung seitens der MA 33 regelmäßig auf Defekte überprüft und wenn ja, in welchen Zeitabständen?
4. Wurden diese Zeitabstände im Hinblick auf die frühere Dimmung und die damit verbundene Gefahr eines Totalausfalls sowie der zahlreichen defekten Leuchtmittel entsprechend angepasst, um eine ausreichende Beleuchtung sicherzustellen?

Die unterfertigten Bezirksrätinnen Flaminia Bettini und Traude Lindenbauer (FPÖ) stellen gemäß § 23 Abs.1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung des 20. Wiener Gemeindebezirkes am 17.5.2017 folgende

A N F R A G E

betreffend Radfahren in der Fußgängerunterführung Friedrich Engels-Platz

Wir nehmen Bezug auf die von uns bereits in der Bezirksvertretung am 16.11.2016 gestellte Anfrage, in der wir auf die Gefährdung von Kindern, älteren und nicht mehr ganz mobilen Personen hingewiesen haben, die durch Radfahrer entstehen, welche das geltende Fahrverbot für Fahrräder in der Fußgängerunterführung am Friedrich Engels-Platz teilweise mit sehr hohem Tempo rücksichtslos ignorieren.

Im Zusammenhang mit der vor rund 2 Jahren erfolgten Entfernung der am Ende der Rampe des Gehweges der Unterführung stehenden Betonbegrenzungen, die Radfahrer zum Absteigen oder langsam Fahren zwingen, haben Sie, Herr Bezirksvorsteher in Ihrer damaligen Anfragebeantwortung ausgeführt, dass als erste Maßnahme eine Wiederaufstellung der Betonleitwände im Frühjahr veranlasst werden wird.

In diesem Zusammenhang fragen wir Sie, Herr Bezirksvorsteher:

1. Warum sind die im Jahr 2015 entfernten und zur Seite gestellten Betonleitwände zum Schutz der Fußgänger noch nicht wieder aufgestellt worden, um rücksichtslose, mit hohem Tempo widerrechtlich die Rampen benützende Radfahrer fahrtechnisch einzubremsen?
2. Wer ist für die Aufstellung der Betonleitwände in der Fußgängerunterführung am Friedrich Engels-Platz zuständig?
3. Haben Sie in dieser Angelegenheit mit der Wiener Mobilitätsagentur Kontakt aufgenommen bzw. wurden seitens des Wiener Radverkehrs-Beauftragten und der Beauftragten für FußgängerInnen der Stadt Wien Vorschläge für eine Entschärfung der dort gegebenen Konfliktsituation zwischen Radfahrern und Fußgängern erstattet?

Der Klub der Freiheitlichen Bezirksräte Wien - Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung des 20. Wiener Gemeindebezirkes am 17.05.2017 folgenden

A N T R A G

Die Bezirksvertretung des 20. Wiener Gemeindebezirkes spricht sich nachdrücklich gegen eine Reduktion der Fahrspuren der Roßauer Lände (B 227) aus.

B E G R Ü N D U N G

Bereits 2001 gab es einen Versuch, die Roßauer Lände auf zwei Fahrspuren zu verengen. Der damalige „Versuch“ wurde jedoch nach heftigen Protesten noch vor der ursprünglich für 6 Monate anberaumten Probezeit beendet. Seither stehen dem fließenden Verkehr Montag -Freitag, werktags in der Zeit von 6:30 bis 19:00 Uhr wieder drei Fahrspuren zur Verfügung.

Nunmehr gibt es neuerlich Bestrebungen zu einer Rund-um die-Uhr-Sperre der dritten Fahrspur für den Autoverkehr. Das hätte zur Folge, dass die verbleibenden zwei Fahrspuren das anfallende Verkehrsaufkommen zur Verkehrsspitze nicht aufnehmen könnten und es zu einer extremen Staubildung im gesamten Verlauf auf der Roßauer Lände kommen würde, wobei diese Veränderung auch nach Aussagen des Alsergrunder Bezirksvorsteherin-Stellvertreters Thomas Liebich „der 20. Bezirk sicher spüren“ werde.

Es würde nämlich auch auf den einmündenden Straßen bzw. Brücken zu Rückstaus kommen, so auch insbesondere auf der Friedensbrücke Richtung 9. Bezirk auf den beiden Fahrstreifen zum Linksabbiegen bzw. in weiterer Folge der Wallensteinstraße.

Des Weiteren würde es aufgrund der Staus zu einer Verlagerung des Pendlerverkehrs aus dem Norden von der Nordbrücke zur Brigittenauer Brücke und damit zum Queren des Bezirks in Richtung Zentrum und somit zu einer massiven Erhöhung des Verkehrsaufkommens samt entsprechender Staubildung in der Brigittenau kommen.